



Kofinanziert von der Europäischen Union



# **Bericht - Erasmus-Projekt FAFE**

## **Floorballclub Northern Stars –**

### **Espoo**

Anna Mitteregger

# Einleitung

Der Floorballsport in Österreich entwickelt sich kontinuierlich weiter und gewinnt dadurch an immer mehr Interesse. Die Ansprüche an die Vereine, Teams und an die Liga steigen dadurch immens, doch insbesondere die österreichischen Damentteams stehen dadurch vor immer größer werdenden Herausforderungen.

Das Hauptproblem liegt im Recruitment neuer Spielerinnen. Egal welche Altersklasse man in Österreich betrachtet, mangelt es an Spielerinnen. Die Vereine müssen sich teilweise zusammenschließen um überhaupt ein Team stellen zu können. Doch auch dann müssen regelmäßig Spieltage mit zu wenig Spielerinnen bestritten werden. Dies ist einerseits auf die fehlende Sichtbarkeit des Floorballsport in Österreich zurückzuführen. Neben Fußball, Volleyball und Eishockey hat Floorball noch nicht die nötige Breite erreicht um viele Interessenten anzulocken. Doch andererseits scheitert es aber auch in vielen Vereinen an spezifischer Förderung und Unterstützung der Frauenseite des Sports.

Um dies zu ändern wurde das Erasmus+ Programm FAFE ins Leben gerufen. FAFE steht für „Floorball Austria Female Empowerment“. Im Rahmen dieses Projektes werden Spielerinnen aus Österreich in eine der Top-Nationen - Finnland, Schweden oder Tschechien - geschickt um von deren Erfolg lernen zu können. Dabei liegt die Priorität auf der Beobachtung von Trainingseinheiten, dem Umgang der Coaches mit den Spielerinnen und die Förderung und Entwicklung junger Talente. Ziel ist es den Damenfloorball in Österreich zu stärken und nachhaltig zu verbessern.

## Vorstellung

Mein Name ist Anna Mitteregger, ich bin 21 Jahre alt und spiele seit etwa 10 Jahren Floorball bei den Hot Shots Innsbruck. Ich spiele in der Damenbundesliga für die Spielgemeinschaft HSI/Wikings und bin auch Teil des österreichischen Nationalteams. Ich suche immer nach Möglichkeiten und Erfahrungen um mich weiterzuentwickeln und in diesem Projekt habe ich die Chance dazu gesehen. Doch dieses Programm birgt so viel mehr als eine Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung, sondern insbesondere Einblicke und Erfahrungen, die meinem Verein und den gesamten Damenfloorball in Österreich stärken können. Daher habe ich die Chance ergriffen und habe mich auf den Weg nach Finnland zu den Northern Stars gemacht.



## Anreise und erste Einblicke

Der Club Northern Stars hat sein Zuhause in Lepävaara (Espoo) in Finnland. Meine Reise startete am 6. April 2026 mit einem Flug von Wien nach Helsinki. Von dort aus ging es mit dem Zug nach Lepävaara. Die Infrastruktur zwischen Helsinki und den naheliegenden großen Städten ist beeindruckend gut ausgebaut, wodurch ich schnell in meine Unterkunft einchecken konnte und schon gute erste Einblicke von der Umgebung aufnehmen konnte.

Das Trainingscenter der Northern Stars ist in einem großen Sportpark untergebracht. Im „Leppävaaran Urheilupuisto“ (Lepävaara Sportpark) wird jeder fündig – Fußballplatz, Scooter-Park, Schwimmbad, Basketballcourt, Leichtathletik und noch vieles mehr. Auch drei Floorballfelder haben ihren fixen Platz in der Kameleonten-Sporthalle. Die Northern



Stars verwenden dabei nur zwei der Felder regelmäßig – eines als reines Trainings-Feld und die große Halle wird für Trainingseinheiten und die Heimspiele verwendet.

Mit diesem ersten Eindruck von Leppävaara war mir gleich bewusst, dass Sport im generellen, doch insbesondere Floorball dort einen ganz anderen Stellenwert einnimmt als bei uns in Österreich.

## Der Club – Northern Stars

Der Club Northern Stars wurde 2014 gegründet. Das Besondere an den Northern Stars ist, dass sie ein reiner Damen-Club sind. Während in vielen Clubs die Damentteams eine Nebenerscheinung sind, hat sich Northern Stars zur Aufgabe gemacht einen Platz zu kreieren, in welchem die Damen im Mittelpunkt stehen. Dadurch können sie sich allein auf die



Ausbildung und Förderung weiblicher Talente konzentrieren. In Finnland gibt es insgesamt nur drei ausschließlich weibliche Clubs die auf Top-Niveau mitspielen können. Die erste Mannschaft der Damen der Northern Stars schaffte letztes Jahr sogar den Aufstieg in die F-Liiga und schloss dieses Jahr auf dem 10. Platz von 12 Teams ab. Dadurch erreichten sie den Gruppenerhalt und dürfen sich auch nächste Saison gegen Top-Teams beweisen.

Das Ziel der Northern Stars ist es ihre Spielerinnen auf eine Art zu trainieren, dass sie individuell und im Team ihre beste Leistung abrufen können. Es geht nicht nur darum, dass sie gute Technik und Taktik lernen, sondern auch die Werte auf dem Feld und abseits davon müssen gelernt sein. Das Ziel des Vorstandes ist es ihr Team möglichst divers aufzubauen und dadurch aus den Stärken jeder Einzelnen Vorteile ziehen zu können.

## **Diversität**

Der Club hat sein Zuhause in Espoo. Dies ist die Stadt mit der zweitgrößten Einwohnerzahl Finnlands nach Helsinki. Jedoch ist die Bevölkerungsdichte um einiges niedriger, da sich Espoo über eine große Fläche spannt. Daher ist Espoo noch in kleinere Gemeinden aufgeteilt. Dies stellt den Club vor ein Problem, da viele ihrer Mitglieder lange Strecken fahren müssen, um zum Training zu gelangen. Aus diesem Grund müssen sie ihr Angebot attraktiv genug gestalten, sodass Top-Spielerinnen diesen Weg auf sich nehmen.

Gleichzeitig beherbergt Espoo eine Vielzahl verschiedener Kulturen, da die Stadt schon seit langem von Immigration geprägt ist. Während sich viele von den Sprachbarrieren und anderen Wertevorstellungen der anderen Kulturen abschrecken lassen würden, sieht Northern Stars darin eine Chance. Eine Chance mehr Spielerinnen in ihren Club zu holen und eine Chance für alle Mädchen. Einerseits wollen sie nämlich den Mädchen aus diesen Familien ermöglichen Teil eines Teams zu werden und Sport zu betreiben. In diesen Familien besteht anfangs oft der Glaube, dass Mädchen nicht an (Mannschafts-)sport teilnehmen sollten. Doch durch eine enge Kooperation mit einer Mädchenorganisation schaffen die Northern Stars eine Verbindung zu diesen Familien. Sie zeigen ihnen, dass Mädchen einen Platz auf dem Feld haben und davon auch außerhalb von Floorball profitieren können. Andererseits fehlt es diesen Familien aber auch oft an finanziellen Mitteln. Daher hat Northern Stars einen Fond angelegt. So können Organisationen sowie Privatpersonen Geld spenden und dadurch ermöglichen, dass hier wirklich jeder willkommen ist, auch wenn das Geld gerade knapp ist.

## Finanzielle Mittel

Bei den Northern Stars wird generell sehr stark darauf geachtet, dass sie ihre Mitglieder möglichst wenig finanziell belasten. Zwar wird ein jährlicher Mitgliedsbeitrag verlangt, mit welchem beispielsweise die Lizenzierungen der Spielerinnen für die Liga bezahlt werden. Doch ansonsten versuchen sie jegliches Geld über Sponsoren zu bekommen, um die Mitgliedsbeiträge so niedrig wie möglich zu halten. Die Hallenkosten werden zum größten Teil durch Sponsorengelder bezahlt und die Vereinskleidung wird fast vollständig von einer schwedischen Kleidungsfirma gesponsert. Für die höheren Altersklassen haben sie einen Vertrag mit Unihoc als Sponsor. Dadurch bekommen die Spielerinnen jede Saison neue Ausrüstung – mindestens zwei Schläger für die Feldspielerinnen und Goalieausrüstungen für die Torfrauen. Wenn eine neue Saison beginnt und die älteren Spielerinnen wieder neu ausgerüstet werden, spenden diese ihre alte Ausrüstung meist an den Verein. Dadurch ist genügend Material für die jüngeren Spielerinnen vorhanden, sodass auch deren finanzielle Belastung möglichst gering bleibt.

Zusätzlich schauen sie darauf, dass die Fahrtkosten der Spieltage ebenfalls von Sponsorengeldern gedeckt sind. Northern Stars ist zwar nicht groß genug, um ihren Spielerinnen „Gehalt“ zu zahlen, doch es ist ihnen sehr wichtig, dass ihre Spielerinnen mit einer 0 aus der Saison hinausgehen und nicht auch noch draufzahlen müssen.

## Rekrutierung neuer Spielerinnen

In Finnland beginnen alle Spielerinnen schon in frühen Kindheitsjahren mit Floorball. Daher ist es wichtig auch in diesen Altersklassen anzusetzen. Der Club schickt seine Spielerinnen und Trainer\*innen in Schulen aus, um dort Werbung für ihren Verein zu machen. Dort halten sie Trainingseinheiten ab und laden alle Mädchen dazu ein, Teil ihrer Mannschaft zu werden. Da die Umsatzrate dieser Aktion relativ gering ist, ist es wichtig möglichst viele Schulen im Umkreis zu besuchen. Gleichzeitig sind sie auch regelmäßig bei einer Mädchenorganisation auf Besuch, um auch



dort möglichst viele Spielerinnen zu rekrutieren. Mit dieser Organisation haben sie inzwischen auch schon eine enge Kooperation am Laufen.

Um möglichst viele neue junge Spielerinnen die dadurch Interesse bekommen haben bei den Northern Stars zu halten, müssen sie den Floorballsport zu Beginn möglichst „low-maintenance“ gestalten. Dass bedeutet nicht nur die Kosten niedrig zu halten, sondern beinhaltet noch viele andere Aspekte. Insbesondere bei der Ausbildung junger Mädchen ist es wichtig darauf zu achten, die Ansprüche niedrig zu halten und den Spaßfaktor in den Vordergrund zu stellen. In jungen Jahren schüchtert hoher Leistungsdruck Mädchen oft stark ein, haltet sie in ihrer Entwicklung zurück und dadurch verlieren sie Interesse an dem Sport. Die Trainer\*innen achten darauf, dass das Team zu einer zweiten Familie wird. Erst wenn der Teamgeist stimmt und die Mädchen sich wohl fühlen, kann Leistung abgefragt werden.

Wenn man in die höheren Altersgruppen schaut ist es wichtig auch dort neue externe Spielerinnen anzuwerben. Denn auch in Finnland fehlen dort oft Spielerinnen, da regelmäßig Spielerinnen in einen anderen Club wechseln. Um den eigenen Club attraktiver für gut ausgebildete Spielerinnen zu gestalten, hat Northern Stars einige Schritte getätigt. Einerseits achten sie darauf, dass die Qualität der Trainer\*innen stimmt. Mit guten und vielleicht sogar bekannten Trainer\*innen zieht man Spielerinnen an, die nach mehr Erfahrung suchen. Gute und talentierte Spielerinnen suchen meist nach Wegen sich zu verbessern und dafür ist ein qualitativ hochwertiger Coach notwendig. Zusätzlich versuchen die Northern Stars regelmäßig Spielerinnen aus Schweden und der Schweiz anzuheuern. Um ihnen ein attraktives Angebot machen zu können, haben sie pro Saison zwei bis drei Wohnungen zur Verfügung, um diese Spielerinnen unterzubringen. Und zusätzlich bemühen sie sich auch, ihnen zumindest Jobinterviews zu sichern. Dadurch geben sie den Spielerinnen nicht nur eine sichere Rolle auf dem Floorballfeld, sondern sorgen auch dafür, dass ihr Leben außerhalb des Floorballs nicht zu kurz kommt.

## **Coaches**

Wie zuvor erwähnt spielen die Trainer\*innen eine wichtige Rolle für die Northern Stars, nur durch qualitativ hochwertige Coaches kann man ein Team kreieren, dass auf höchstem Niveau mitspielen kann und man lockt mit ihnen starke Spielerinnen an.

Ein Markenzeichen der Northern Stars ist der Goaliecoach. Sie wissen wie wichtig starke Torhüterinnen für ein funktionierendes Team sind und dafür muss man spezifisches Goalietraining anbieten. Während in Österreich die Goalies oft zu kurz kommen, ist hier ein gesamter Trainingstag den Goalies gewidmet. Immer Dienstags haben alle Torhüterinnen jeder Altersklasse spezifisches Torhütertraining mit Schwerpunkten, die je nach Ausmaß alle paar Wochen bis Monate gewechselt werden.

Auch ansonsten machen sich die Northern Stars viele Gedanken über die Auswahl von ihren Trainer\*innen. Sie achten darauf, dass jede Altersgruppe mindestens zwei Coaches hat, sodass niemand zu kurz kommt. In den jüngeren Altersgruppen sind es oft sogar vier Trainer\*innen auf 20 bis 25 Mädchen, wodurch man eine sehr individuelle Betreuung erreicht. In diesen Altersgruppen ist es aber auch oft noch typisch, dass ein Elternteil eines Kindes die Coach-Position einnimmt. Das erweist sich natürlich als praktisch, da in diesem Alter ein paar Eltern immer dabei sind. Jedoch sehen die Northern Stars darin auch ein Problem. Denn auch wenn es unbewusst passiert, wird ein Elternteil die eigene Tochter immer anders behandeln als andere Spielerinnen. Daher ist es nochmal wichtiger, dass es mehrere Trainer\*innen pro Gruppe gibt, damit dies ausgeglichen werden kann. Gleichzeitig ist es dem Verein sehr wichtig, dass spätestens ab der U16 keine Eltern mehr als Coaches agieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die Trainer\*innen als Vorbilder von den Spielerinnen wahrgenommen werden sollen. Daher suchen die Northern Stars suchen immer mehr nach weiblichen Trainerinnen. Da der Verein nur rein weibliche Teams stellt, wollen sie ihren Spielerinnen auch Vorbilder geben, die sie anstreben können. Die meisten Trainer\*innen waren davor selbst Spieler\*innen und es ist viel leichter von Erfolgserlebnissen zu träumen, wenn man sieht, dass sie erreichbar sind. Für das F-Liiga Team haben sie beispielsweise schon dieses Jahr eine ehemalige Spielerin für die Assistant-Coach Position anwerben können. Außerdem haben sie vor kurzem ein neues Trainerinnen-Programm gestartet. Darin schicken sie ihre eigenen Spielerinnen des Damenteam regelmäßig in die Trainings der unteren Altersgruppen, um dort die Trainer\*innen zu unterstützen. Dadurch können die kleinen Mädchen von Anfang an sehen, was sie in diesem Verein erreichen können. Das Ziel wäre es möglichst alle Trainer Positionen von Frauen und ehemaligen Spielerinnen zu besetzen. Einerseits für die Vorbildfunktion. Andererseits aber auch um den Spielerinnen zu zeigen, dass dieser Sport eine Zukunft für sie trägt, auch wenn sie aufhören aktiv am Spielfeld zu stehen.

# Trainingsmoral

Im Mittelpunkt der Trainingsmoral steht der gegenseitige Respekt zwischen den Spielerinnen und den Coaches. Nur wenn die richtige Basis besteht können sich die Mädchen im Training wohlfühlen und dadurch weiterentwickeln. Das starke Teamgefüge zwischen den Spielerinnen und Trainer\*innen ist von Beginn an stark ersichtlich und wirklich schön zu beobachten. Das Team ist nicht nur ein einfaches Hobby, sondern eine zweite Familie. Diese Werte werden schon von der ältesten Damengruppe gelebt und wird bis zu den jüngsten Mädchen getragen.



Um diese Werte zu vermitteln, achten die Trainer\*innen sehr stark auf ihre Taten und Worte in den Trainingseinheiten. Insbesondere bei den jungen Mädchen gehen die Trainer\*innen in die Hocke, um auf demselben Level zu sein, wie ihre Spielerinnen. Dadurch wirken sie nicht so bedrohlich und können schnell das Vertrauen der Spielerinnen gewinnen. Während den Trainings versuchen sie möglichst spezifisches Feedback zu geben. Viele Trainer\*innen machen den Fehler, ihre Kritik zu generell zu formulieren und diese immer wieder zu wiederholen. Dadurch wissen die Spieler\*innen nicht genau, was gemeint ist und stumpfen ab. Daher wird bei den Northern Stars versucht spezifische Situationen direkt im Training aufzugreifen und die Spielerinnen anhand dieser anzuleiten. Dabei geben sie auch gerne Lob aus, wenn eine Aktion gut gelungen ist. Nach Kritik gehen die Coaches insbesondere auf ihre jüngeren Spielerinnen zu und geben ihnen ein High-Five oder einen Fist-Bump um ihnen zu zeigen, dass die Kritik nicht persönlich ist, sondern nur zur Weiterentwicklung dient. Dadurch werden die Mädchen nicht so leicht von Feedback eingeschüchtert, sondern trauen sich Fehler zu machen und daraus zu lernen.

Wenn die Mädchen sich in ihrem Team wohlfühlen, ist es auch wichtig einen gewissen Kampfgeist und Konkurrenzgedanken zwischen den Spielerinnen zu wecken. Durch diese Attribute werden die Mädchen ehrgeizig, Trainingsfortschritte werden schneller sichtbar und die Motivation bleibt hoch. Dabei haben die Spielerinnen oft Mitspracherecht beim Aufbau des Parcours oder der Wahl der Übungen. Auch dadurch bleiben die Mädchen engagiert und motiviert.

Es gibt aber noch eine Eigenschaft welche die Trainer\*innen ganz besonders in ihren Spielerinnen fördern wollen und das ist die Entscheidungsbereitschaft. Am Spielfeld gilt es schnell Entscheidungen zu treffen und diese auszuführen. Doch oft ist genau das für Mädchen sehr schwer. Insbesondere in den Beginnen der Pubertät zweifeln sie oft an sich selbst und an ihren Fähigkeiten. Daher leiten die Trainer\*innen die jungen Mädchenteams oft in ihren Entscheidungsfindungen an. Dadurch bekommen sie Möglichkeiten aufgewiesen und gewöhnen sich daran. Später ziehen sie aus genau diesem durchdachten Training einen großen Vorteil.

Um sicherzustellen, dass all dies und noch viel mehr in den Trainings wirklich bedacht und umgesetzt wird, gibt es derzeit eine Person im Verein, die das kontrolliert. Diese beobachtet regelmäßig die verschiedenen Trainingseinheiten und gibt den Coaches Feedback, sodass auch diese sich weiterentwickeln und der Verein ein gemeinsames Ziel vor Augen hält.

## Trainingsaufbau

Auch in Finnland sind die Trainingszeiten in der Halle stark begrenzt, daher müssen diese bestmöglich genutzt werden. Das Aufwärmen passiert nicht auf dem Feld, sondern schon außerhalb vor dem Training. Dadurch kann direkt mit dem aktivem Training auf dem Feld gestartet werden. Generell gibt es sehr wenig Phasen im Training, wo keine Bewegung am Feld ist. Daher ist ein klarer Plan vor dem Training wichtig, damit jeder weiß was gemacht wird und welches Ziel damit verfolgt wird. Dabei ist es sehr beeindruckend zu sehen, wie schnell von einem Drill in den nächsten gewechselt wird und wie hoch das Tempo durchgehend gehalten wird.



In den Trainings liegt das Hauptaugenmerk auf Drills, die Spielsituationen sehr nahe kommen. Wenn es nicht um den Aufbau der reinen Basics geht, haben Übungen ohne Gegner oder Bewegung wenig Platz in den Trainingseinheiten. Die Spielerinnen sollen von

Beginn an realen Situationen ausgesetzt sein, sodass diese im Spiel kein Problem darstellen. Dazu werden sehr gerne „small games“ verwendet. Dabei hat man verschiedene Varianten mit 2v2 oder 3v3 – manchmal auch mit Überzahl und Unterzahl Situationen. Dadurch lernen die Spielerinnen auf engen Platz schnell zu agieren und mit ihren Spielerinnen zu rotieren.

Eine Besonderheit in der Reihung der Trainingseinheiten ist, dass die Northern Stars diese nach Altersgruppen „chainen“. Das bedeutet das in der ersten Einheit des Tages die jüngste Altersgruppe beginnt und dann nacheinander die Gruppen immer älter werden, bis am Abend das Damenteam trainiert. Das ist besonders sinnvoll, um jüngere Spielerinnen in die jeweils höhere Altersgruppe zu integrieren. Diese können ganz normal mit ihrem Team das gewohnte Training absolvieren und dann einfach etwas länger bleiben und die nächste Altersgruppe und deren Training kennenlernen. Dies passiert meist in Kleingruppen, sodass nicht ein Mädchen allein in eine höhere Altersgruppe aufsteigen muss. Des Weiteren ist diese Methode des Trainingsaufbau auch sehr hilfreich um Krankheitsfälle zu kompensieren. Wenn in einer Gruppe gerade eine Krankheitswelle durchfährt, dann kommen manche Spielerinnen einfach früher oder bleiben länger und dadurch muss nie ein Training abgesagt werden.

## Liga- und Spielmodelle

In Finnland gibt es viel mehr Ligen als bei uns, aber typischerweise sind alle Ligen bis zur U16 Regionalligen mit kürzeren Anfahrten zu den Spielen. Ab U16 sind dann zumindest die oberen Kategorien Nationalligen, in denen dann gegen Teams aus ganz Finnland gespielt wird.

Die jüngsten Teams bis etwa zur U14 spielen in ihrer Liga ein 3v3 Format. Ab dann wird auf ein 4v4 hochgestellt, bevor es in das normale Großfeld 5v5 Format geht. Doch nicht nur die Anzahl der Spielerinnen steigt mit dem Alter,

sondern auch die Größe des Feldes. Während das Feld für die U8 und U10 noch kleiner als das uns bekannte Kleinfeld ist, wird die Feldgröße für die U12 erhöht, ohne noch die Anzahl der Spielerinnen zu verändern. Durch diesen Aufbau wird sichergestellt, dass



insbesondere am Start die Spielerinnen möglichst viel Ballkontakt haben und gleichzeitig viele Pässe spielen müssen. Denn nur durch aktive Spielerfahrung können die Spielerinnen den Umgang mit dem Ball erlernen. Erst später, wenn das Feld größer wird und die Anzahl der Spieler steigt, geht es um die Taktik auf dem Spielfeld.

Des Weiteren werden die Regeln für die Spiele bis zur U14 angepasst. In den jüngeren Ligen gibt es noch keinen fliegenden Wechsel, sondern die 3 Spielerinnen kommen aufs Feld, spielen für 40 bis 60 Sekunden, dann wird abgepfiffen und die nächste Linie darf starten. Dadurch stellt man sicher, dass die Spielzeiten ausgeglichen sind und dadurch jede Spielerin Erfahrungen sammeln kann. Eine andere Anpassung der Regeln dient der Unterstützung der schwächeren Teams. Ab einer Tordifferenz von vier darf das schwächere Team mit einem Feldspieler mehr spielen, bis die Tordifferenz wieder auf 2 verringert worden ist. Diese Regel ändert im Normalfall nicht den generellen Ausgang des Spieles, jedoch fällt das Ergebnis nicht ganz so extrem aus, wodurch die Verliererinnen trotzdem noch mit Spaß aussteigen können.

## **Ambitionen und Hobbysport**

Finnland als eine der Top-Nationen im Floorballsport will immer weiter, höher und schneller. Daher beginnen dort die Kinder schon sehr früh zu trainieren und sind mit mehreren Trainings pro Woche und Spieltagen stark ausgelastet. Die Spielerinnen werden schon früh in Top-Ligen hochgezogen und das Nationalteam veranstaltet Trainingslager ab der Altersgruppe U14. Dadurch werden die Profisportler-Ambitionen früh gefördert und das Hauptziel jeder Floorballspielerin in Finnland ist eindeutig die F-Liiga. Diese ist neben der SSL in Schweden eine der stärksten Floorballligen weltweit. Auffällig ist, dass viele Spielerinnen auf die F-Liiga ehrgeizig hinarbeiten und all ihre Energie hineinstecken. Doch dann werden sie oft zu früh hochgezogen, sehen ihr Ziel als erreicht und hören kurz danach mit Floorball auf. Die Ambitionen in der Liga selbst noch was zu erreichen verlieren viele, außer sie gehören zum Top-Spitzenfeld. Dadurch sieht man, dass stark auf Ehrgeiz und Ambitionen aufgebaut wird, aber der Spaß dabei oft zu kurz kommt.

Denn neben all diesen Ambitionen, Träumen und harter Arbeit, ist über die letzten Jahrzehnte Floorball als Hobbysport in Finnland quasi ausgestorben. Entweder startet man damit wenn man 6 oder 8 Jahre alt ist und hat Ambitionen nach ganz oben zu kommen oder man spielt es gar nicht. Diese Entwicklung finden viele in Finnland sehr schade, da dadurch die leichte und verspielte Seite des Floorballs verloren geht. Doch

langsam kommen immer mehr „Arbeitsgruppen“ auf. Das sind Leute die miteinander arbeiten und nach ihrem Arbeitstag einfach eine Trainingseinheit Floorball spielen. Die Trainings dieser Gruppen erinnern sehr stark an die Trainings vieler Vereine in Österreich, da es eine bunte Gruppe jeglichem Alters und Geschlecht ist. Doch sie zeigen offensichtlichen Spaß am Floorball und bringen die Leichtigkeit aufs Feld, die vielen Vereinen in Finnland fehlt.

## **Abschluss**

Insgesamt sieht man, dass auch die Northern Stars mit ähnlichen Problemen wie wir in Österreich zu kämpfen haben. Auch sie haben große drop-out Raten in bestimmten Altersgruppen und suchen immer nach mehr Spielerinnen. Doch in Finnland ist das leichter zu kompensieren, da Floorball dort keine Randsportart ist, sondern zu den vier größten Sportarten zählt.

Aber gleichzeitig sieht man auch, dass viel mehr Gedanken und Arbeit in Kleinigkeiten investiert werden. Northern Stars achtet sehr stark darauf, ein starkes Grundgerüst aufzubauen. Mit einer so starken Basis ist es viel leichter Spielerinnen im Verein und im Sport zu halten.

Für das österreichischen Damenfloorball, die Hot Shots Innsbruck und dem österreichischem Floorball im generellen konnte ich jedenfalls einiges von den Northern Stars mitnehmen. Angefangen davon, dass Mädchen als eigenes Team angesehen werden müssen. Jungen und Mädchen lernen sehr unterschiedlich und brauchen unterschiedliche Anleitung im Training. Von einem rein weiblichem Verein sind wir in Österreich noch weit entfernt und viele Vereine können auch nicht nach Geschlecht aufgetrennte Trainings anbieten. Jedoch könnte man durch eine\*n zusätzliche\*n Trainer\*in viel besser auf diese Kleinigkeiten achten. Zusätzlich glaube ich auch, dass das österreichische Floorball von den abgewandelten Spielmodellen der Jugendlichen in Finnland profitieren könnte.

Zuletzt war ich noch sehr beeindruckt von der Offenheit der Finnen. In meinen zwei Wochen in Finnland war ich nicht nur bei den Northern Stars. Ich habe noch zwei weitere Clubs besuchen dürfen (TPS und ÅIF) und war auch bei zwei F-Liiga- und mehreren Jugendligaspielen zuschauen. Und überall wurde ich willkommen geheißen und miteingebunden. Ganz egal wo ich hingekommen bin und wie lange ich dort war, fühlte ich mich niemals abgewiesen oder Fehl am Platz. Bei jeder Trainingseinheit durfte ich nicht nur zuschauen, sondern auch teilnehmen. Dadurch konnte ich alles Hautnah erleben und auch die Spielerinnen-Perspektive einnehmen.

